

# Legendary Spiece

## Eine Legende, die Wirklichkeit wird

Von xXDeadPoetXx

### Kapitel 14: 14. Chapter

*Ein weiteres Chapter.  
Langsam geht es dem Ende der Fanfic entgegen.*

*Viel Spaß beim Lesen.*

#### Chapter 14

Langsam kam der Silbernhhaarige wieder zu sich. Er hatte dabei ein flaes Gefühl im Magen, als hätte er keine Kraft mehr. Auch hatte er gewaltige Kopfschmerzen und als er endlich mit viel Mühe seine Augen öffnen konnte, drehte sich alles um ihn herum etwas.

Als sich seine Gedanken etwas geklärt hatten, spürte Kai auch wieder seine Schmerzen, die jedoch dieses Mal auch von seinen Armen und Beinen herkamen. Er versuchte sich zu befreien, doch starke Fesseln schnitten ihm ins Fleisch. Er blickte so gut er nur konnte nach oben, trotz des Mittels, dass ihn eigentlich ganz ruhig stellen sollte und sah dicke Pranken mit Dornen daran befestigt.

Das Blut klebte bereits an seinen Armen davon und auch seine Beine waren daran angekettet, während er in der Luft baumelte. Die Dornenpranken waren an zwei Säulen aus Stein befestigt und als Kai wieder herabblickte, traute er seinen Augen kaum.

Er war draußen... Auf dem höchsten Punkt des Tempels?!

Und überall um ihn herum waren Fackeln aufgestellt worden. In ihren Schatten, sah er bereits die Bestien, welche lauernd über ihn wachten.

Doch von Tiagla war weiterhin keine Spur...

Die Wolken hatten sich am Firmament verdichtet. Nicht einen Stern sah man in dieser heißen Nacht. Nur den Urwald drang für einen Augenblick das Brüllen eines Pumas, dann war alles wieder still...

Kai selbst nahm seine Umwelt immer weniger war. Die Dornen hatte ihn schon eine Menge Blut gekostet und er fühlte sich völlig ausgelaugt.

Selbst weinen konnte er nicht mehr, da seine Kräfte dazu nicht im Stande waren. Nur

leise Schluchzer kamen ab und zu aus seiner trockenen Kehle...

>Wieso?! Wieso nur?! Warum ich?!<

„Unser Auserwählter ist also erwacht...“

Eine Gestalt stand unerwartet vor ihm und lächelte ihn an.

Das Gesicht war von einer Kapuze verhüllt, dennoch hätte er sie unter Tausenden erkannt. So gut es ging, versuchte Kai seine Wut kund zu tun.

Am liebsten hätte er Tiagkla ein weiteres Mal ins Gesicht gespuhkt.

Doch er ließ es. Zu groß waren seine Schmerzen, als dass er noch hätte weitere einstecken können...

Sie trat nahe zu ihm heran und im nächsten Moment sah er, wie ihre Augen blutrot aufleuchteten, während sie ihm über seinen freigelegten Oberkörper strich.

Tiagkla beugte sich vor und berührte leicht sein Ohr. Kai kniff seine Augen zu und ließ es zu. Er hätte auch nicht tun können. Er war gefangen...

„Du bist wie ein wildes Tier, das man zähmen muss, Kai...“

Ihre Stimme jage ihm einen kalten Schauer über den Rücken und der Blick mit dem sie ihn dabei wieder streifte gefiel dem Silberhaarigen gar nicht. Dennoch schwieg er und blickte zu Boden, um dieser Frau nicht weiterhin ins Gesicht starren zu müssen. Doch sie provozierte ihn ein weiteres Mal, in dem sie fest sein Kinn packte und ihn einfach dazu zwang ihn anzuschauen.

„Durchtriebenes Biest“, lächelte Tiagkla dabei und strich Kai sanft über die Wange, leckte ihm daraufhin über das getrocknete Blut an Kais aufgeplatzter Lippe. Dieses Mal versuchte Kai sich ihrem Griff zu entziehen, es ging jedoch nicht...

„Keine Sorge, mein Auserwählter. Nur noch einige Zeit und dann... dann steht der Mond klar am Firmament und das Ritual kann beginnen! Endlich wird Treatise fallen!“, lachte sie und wand sich schließlich von ihm ab.

„Tiagkla, komm endlich zur Vernunft!“

Kai wurde wieder aufmerksamer und blickte auf. Diese Stimme gehörte seiner Mutter Karin. Sie wurden nicht weit von ihm von Wesen in einem Käfig gefangen gehalten. Anscheinend wollte Tiagkla, dass sie zusah, wenn man mit ihm das Ritual vollziehen würde...

Kai biss sich wütend auf seine Unterlippe.

>Hätte ich doch nur mein Blade! Dranzer würde garantiert Alles wenden können!<

„Das kann nicht das sein, was du willst!

Du kannst doch nicht deinen eigenen Schützling sterben lassen!

Du selbst hast dir doch damals geschworen über ihn zu wachen!

Du bist die Wächterin von Treatise!“, versuchte Karin weiterhin wieder zu Tiagklas Unterbewusstsein vor zu dringen, doch es misslang, wie auch schon zuvor...

Langsam schob sich der klare, riesige Vollmond durch die Wolkenpracht und Tiagkla wand sich von den beiden Gefangenen wieder Kai zu.

„Endlich! Es ist soweit!“, sprach sie mit lauter Stimme und plötzlich hörte man von allen Seiten her lauter Trommelklänge.

Langsam schritt sie auf den Silberhaarigen zu.

Die verzweifelten Schreie von Karin überhörte sie dabei...

Ihre Augen glühten wieder rot und kurz blitzte die Klinge eines Dolches auf.

„Eine neue Zeit wird nun beginnen! Black Treatise, nimm dein Opfer an! Und verfluche die Welt mit Finsternis! Heute wirst du über das Leben, das Licht und die Liebe triumphieren!“

Die Schattenwesen gaben zugleich Laute von sich, die einen Einklang mit den Trommeln bildeten.

Tiagkla packte Kais Kinn, welcher die Zähne zusammenbiss und sie hasserfüllt anschaute. „Ja, ja... Diese wunderschönen Augen... voll Hass. Du bist so wunderschön, wenn du so schaut“, lächelte sie hinterhältig und fuhr mit der scharfen Spitze des Dolches über seine Wange. Kai zugleich begann sich wieder zu wehren. Er zog an den Fesseln, die ihm dadurch nur noch tiefer ins Fleisch schnitten...

Aber er kam einfach nicht frei. Sie waren einfach zu fest.

„Du kannst deinem Schicksal nicht entfliehen, Kai... Dummer Junge.“

„Ich kann es wenigstens versuchen!“, zischte er und riss sich ein Stück nach vorne, schrie dabei gequält, dennoch hörte er nicht auf. Tiagkla, erschrocken, sprang einen Schritt zurück.

Karin schrie sogleich verzweifelt, als sie das mitansah und flehte Kai an, er solle aufhören.

Kais Blut floss an den Pflanzen herab und topfte auf den weißen Boden. Doch seine Kräfte ließen nach und er sank leicht auf die Knie, wodurch die Wunden ein weiteres Stück aufgerissen wurden...

Tiagkla trat wieder zu ihm und als sie dieses Mal Kais Gesicht ergriff, blieb er vor der Klinge nicht verschont.

„Keine Sorge... Du wirst noch genügend Qualen durch mich erleiden“, grinste sie und fuhr mit dem Dolch auf ihn herab. Im nächsten Moment schrie Kai vor Schmerz. Der Dolch hatte sich tief in das Fleisch seines Gesichtes geschnitten...

Ein langer, starkblutender Schnitt von seiner Stirn, über sein eines Auge bis hin zu seiner Wange, zog sich nun über seine linke Gesichtshälfte...

Leise stöhnte er und sackte noch ein weiteres Stück auf die Knie. Er hatte höllische Schmerzen.

Über seine Lippen lief sein eigenes Blut und tropfte auf seinen Oberkörper. Der Geschmack seines eigenen Lebens ekelte den Silberhaarigen an, doch er konnte nichts dagegen tun...

Plötzlich wurde er von zwei Schattenwesen hochgerissen und Tiagkla fuhr fort.

„Keine Sorge, das war erst der Anfang“, lachte sie und erhob den Dolch ein weiteres Mal. Die nächsten Schnitte verteilte sie auf seinem Oberkörper, dann auf seinen Armen und schließlich zerschnitt sich auch den Stoff an seinen Oberschenkeln, sodass sich die Reste seiner Jeans in Blut tränkten.

Karin schrie entsetzt und war kraftlos auf ihre Knie gesunken.

„Oh Gott... Nein, Kai... Tiagkla hör auf!!! Bitte... Ich flehe dich an!!!“

Subaru kniete sich zu ihr und zog sich in ihre Arme. Verbittert drückte sie sich an seine Brust und schloss ihre Augen. Sie konnte diese Bilder nicht mehr sehen. Dennoch hörte sie immer noch Kais Schreie. Bei jedem weiteren Schnitt der ihm zugefügt wurde. Bis es nur noch ein leises Stöhnen war, da der Junge schon langsam keine Kraft mehr zum Schreien besaß...

Auch Subaru schloss verbittert die Augen. Er konnte seinem Sohn nicht helfen und dafür hasste er sich.

Diese quälende Prozedur zog sich für Kai ewig hin. Am Ende spürte er nur noch das Eindringen der Klinge und wie sich sein Fleisch Stück für Stück aufriss...

Doch kein Laut kam er über seine Lippen. Er hatte keine Kraft mehr und wie viele Schnitte es waren, dass wusste er nicht... Er hatte nach fast zwanzig nicht mehr zählen können...

Tiagkla selbst stoppte für einen Moment und trat einen Schritt zurück. Kai wurde von den Schattenwesen zu Boden geworfen, wo er auch liegen blieb.

„Keine Sorge... Es wird bald vorbei sein. Die bedeutenden Male kommen nun...“, meinte die Priesterin, trat zu einer Fackel und hielt den Dolch mit der Klinge für einige Zeit hinein. Kai konnte sich zugleich nicht einmal mehr bewegen...

Sein ganzer Körper brannte selbst, als stünde er in Flammen. Tränen traten aus seinen Augen. Das Salz von ihnen brannte in seiner Wunde im Gesicht. Aber er konnte einfach nicht aufhören zu weinen. Es ging nicht...

Auf ein Handzeichen Tiagklas wurde er wieder hochgerissen und hart gepackt. Die Krallen der Schattenwesen schnitten ihm ebenso ins Fleisch. Doch er spürte es kaum noch. Was machten diese vier Wunden mehr schon aus...

Sein Kinn wurde ein weiteres Mal hart gepackt und nur mit sehr viel Mühe konnte er seine Augen aufschlagen...Auf seinem linken Auge sah er dabei alles leicht verschwommen...

Tiagklas widerwärtiges Gesicht blickte ihn dabei an.

„Dass du noch lebst ist wirklich löblich... aber der Wirt muss nun einmal zäh sein sonst hätte Treatise dich wohl kaum ausgesucht, was?“, sprach sie mit einer gespannten Stimme und blickte Kai dabei tief in die Augen, in denen sie Hass und Schmerz lesen konnte, was ihr deutlich gefiel.

Der Silbernhhaarige antwortete nichts darauf. Stattdessen spuckte er ihr einfach ins Gesicht und drückte so seine Verachtung ihr gegenüber aus.

Das Lächeln war von ihrem Gesicht jedoch nicht verschwunden, als sich mit dem Ärmel über das Gesicht wischte.

„Gut... Wie du willst!“, meinte sie, packte Kai und drückte ihn zu Boden. Wieder spürte Kai den Dolch. Nun an seinem Rücken...

Tief stach die Spitze in seine Rechte Schulter, während Kai immer noch von den Bestien festgehalten wurde und gequält leise aufschrie. Tiagkla schnitt dabei ein Muster in seine Schulter, das sich von seiner rechten Schulter über seinen ganzen Rücken bis hin zu der linken Seite seines Beckens zog.

Es war ein merkwürdiges Symbol. Doch als sie diese Prozedur beendet hatte, schnitt sie sich selbst etwas in den Finger und ließ ihr Blut auf das des Silbernhhaarigen fallen, welches aus dem Mal strömte...

Dieses färbte sich plötzlich schwarz. Kais Schmerzen stiegen unendlich an... Und wieder trat ein lauter Schrei aus seiner Kehle. Sein Rücken krümmte sich und es schien ihm so, als würde er von innen heraus verbrennen.

Seine Augen verloren ihre stolze Röte... Stattdessen trat Schwärze in sie, während er immer weiter schrie.

Tiagkla zugleich hatte ihr Ritual beendet. Die Schattenwesen traten zurück und die

Ranken zogen sich wieder um Kais Hand – und Fußgelenke, rissen ihn hoch in die Luft...

Die Schreie des Silberhaarigen nahmen dabei zu, während sein Blut fast in Strömen an seinem Körper herunterfloss...

Tiagkla selbst kniete sich vor den Körper hin, schloss ihre Augen und faltete ihre Hände immer noch mit dem Dolch in ihnen. Sollte Kais Leben fest beendet sein, würde sie verständlich erlösen. Drei Schnitten dürfte dazu ausreichen. Zwei an seinen Handgelenk an den Pulsadern und der Letzte schließlich an seiner Kehle. Dann dürfte Treatise endlich seinen Wirt verloren haben und sich zeigen müssen.

Der Mond schien auf dieses grause Bild weiterhin herab und es schien, als sei nun bereits Alles verloren...

Doch unerwartet traten Sterne der Hoffnung auf. Aus der Dunkelheit des Dschungels kamen sie und mit einem Surren fegten sie so unerwartet auf die Schattenwesen zu, dass diese sogleich darauf durch schwere Attacken verschwanden. Nicht einmal Zeit gehabt hatten ihnen etwas entgegen zusetzen...

„Los Trygel!“

„Greif an Gryfolion!“

„Los geht's Drigger, mach' sie fertig!“

„Feg sie weg, DRAGOON!!!“

„Wolborg, greif mit Allem an, was du zu bieten hast!!!“

Tiagkla wirbelte verschreckt herum. Wer wagte es nun noch die Zeremonie zu stören?! Aus dem Schatten der Bäume rannten unerwartet von allen Seiten Personen auf den Tempel zu. Jeder Einzelne strebte die Spitze mit Kai an. Sie würden ihn retten.

Nun gab es kein Zurück mehr...

Tiagkla erkannte diese. Es waren Kais Freunde, soweit sie sich noch von ihren Berichten erinnerte. Ein schwaches Lächeln trat ihr dabei auf die Lippen.

„Ihr könnt ihm nicht mehr helfen! Es ist vorbei!“, lachte sie kalt und mit einem Handzeichen erschienen 100 neue Schattenwesen, die gegen die Bitbeast und deren Besitzer antraten und ihnen somit den Weg zu Kai versperrten...

„Oh bitte! Bitte beeilt euch, oder Kai wird sterben!“, schrie nun Karin verzweifelt und stand unter der Hilfe ihres Mannes wieder auf. Wage es nun erst letztlich auf ihren Sohn zu blicken, der schon mehr tot als lebendig schien...

Als Ray Kai bereits leicht sehen konnte im Schein der vielen Flammen stieg eine geballte Wut in ihm auf und Drigger nahm stetig an Kraft zu. Aber er schien damit nicht allein zu sein...

Auch Wolborg hatte mächtig an Power gewonnen und schlug sich regelrecht durch die Reihen der Angreifer. Ebenso geschickt wich Tala diesen aus und folgte seinem schneeweißen Wolf zu Kai empor. Sie wurden aber immer wieder durch neu erscheinende Schattenwesen aufgehalten. Dennoch gab keiner von ihnen auf... Nein, niemals...

Währenddessen schlichen sich Naomi, Logan, Shanai und auch Johnny, da sein Salamalyon nicht mehr bei ihm war, von hinten an. Mit neuer Kraft erklommen sie die steilen Wände des Tempels und waren schon fast an ihrem Ziel, als sie doch entdeckt

wurden.

Tiagkla trat zu ihnen. „Habt ihr wirklich geglaubt ihr könnt MICH so austricksen?! Lachhaft!“, sprach sie im nächsten Moment mit lauter Stimme, wobei ihre Augen wiedermals rot erglühten und neue Schattenwesen entstanden.

Naomi und Shanai reagierten sofort, zückten ihre Blades und riefen Inuki Balto und Deadly Draconis herbei, welche sich ohne Verzögerung in den Kampf stürzten.

„Los, Logan! Wir halten ihr die Stellung! Hol’ du mit Johnny Kai!“, schrie Shanai, wonach sie sich wieder abwandte und ihr Bitbeast unterstützte. Logan zögerte nicht lange und kletterte weiter hinauf auf den nächsten Vorsprung. Johnny zögerte dafür für einen Moment. Er hätte so gern nun Salamalyon heraufbeschworen und geholfen...

Es ging jedoch nicht. Sein Bitbeast war weg... für immer.

„Komm schon, Johnny!!!“

Logans verzweifelte Stimme holte ihn wieder zurück in die Realität. Nun blieb dafür keine Zeit! Erst mussten sie Kai helfen, oder er würde jämmerlich verbluten!

„Nein... Nein, niemals! Ihr werdet ihn nicht bekommen!!!“, schrie Tiagkla dabei und rannte zu dem Silberhaarigen, ergriff wieder den Dolch. Es war zwar noch zu früh, um seinen Leben ein Ende zu setzten, aber sie musste es einfach riskieren, oder Alles würde fehlschlagen...

Zunächst packte sie Kais linkes Handgelenk und setzte das Messer an. Mit einem Ruck hatte sie an den Adern die Haut eingeschnitten. Das Gleiche schaffte sie auch an Kais rechtem Handgelenk...

Der Boden unter ihr war zugleich schon von Blut besudelt. Es lief schon den ersten Vorsprung herab, so viel war es. Dennoch konnte sie vernehmen, wie Kai immer noch atmete. Das war Treatise, er erhielt seinen Wirt so gut es ging noch am Leben...

Doch bald würde selbst er den Silberhaarigen nicht mehr retten können.

Kais Augen waren ausdruckslos und immer noch schwarz, ein Zeichen dafür, dass er seelisch eigentlich schon gestorben war...

Nur eine fremde Macht hielt seine Seele noch in seinem Körper. So gab er auch keinen laut von sich, als Tiagkla ihm ins rechte Handgelenk schnitt.

Stumme Tränen standen ihm immer noch in den schwarzen Augen und liefen an seinen Wangen herab. Er sah aus wie eine Puppe... Eine tote Puppe.

>Ja, bald ist es vollbracht<, dachte sie siegesgewiss und setzte zum letzten Stich an, Kais Kehle. Wäre diese aufgeschnitten müsste das Leben gänzlich aus diesem Körper weichen.

Doch gerade als sie ansetzte, hielt sie selbst etwas zurück.

Ihr Herzschlag beschleunigte sich...

*„Ich werd’ euch schrecklich vermissen...Ihr ward meine besten Freunde hier...“, schluchzte ein kleiner Junge, welcher mitten von Tieren umringt kniete und bittere Tränen weinte. Sie war zufällig vorbeigekommen und hatte jemanden reden hören. Eigentlich hatte sie ja einige Heilkräuter gesucht, doch dann war die Priesterin von einer seltsamen Macht zu diesem Jungen getrieben worden, der mit Tieren sprach.*

*Und diese wilden Tiere, von denen manche auch gefährlich waren, lauschten diesem kleinen Jungen mit einem unglaublich reinen Herzen und tat nichts...*

Es war einfach unbeschreiblich für Tiagkla gewesen, als sie das gesehen hatte. So unglaublich, dass sie aus dem Schatten der Bäume getreten war und auf den kleinen Silberhaarigen zugegangen war.

Dieser hatte sich zuerst schrecklich erschreckt und hatte vor ihr weglaufen wollen. Doch Tiagkla hatte ihn besänftigen können. Ihm gesagt, dass sie ihm nie wehtun wollte und das auch seine Freunde, die sich schützend vor den Kleinen gestellt hatte, sich darüber nicht zu sorgen brauchten...

Nach einiger Zeit erst hatte der Silberhaarige getraut und war aus dem Schutz der Tiere zu ihr gekommen.

„Magst du diese Tiere sehr?“, hatte sie gefragt. „Ja! Und wie! Sie sind meine besten Freunde!“, lächelte der Kleine glücklich. „Tatsächlich... Weißt du, ich mag Tiere auch sehr gern“, lächelte die Priesterin und wuschelte dem Kleinen durchs Haar.

„Ich mach auch sehr viel mit Tieren und helfe ihnen, wenn sie krank oder verwundet sind...“, fuhr sie fort, während er sie mit großen Augen angesehen hatte. „Oh, toll! Also bist du eine Tierärztin?!“

„Na ja... So etwas ähnliches schon“, hatte sie gelächelt.

„Könnest du... Könntest du dann auf meine Freunde aufpassen?“, bat er sie plötzlich, woraufhin sie ihn verdutzt angesehen hatte.

„Warum denn das?“ „Weil... Weil...“

Tränen waren ihm wieder in die Augen gestiegen.

„Weil ich weggehen muss... Weit weg und dann kann ich nicht mehr auf sie aufpassen“, hatte er geschluchzt, aber dennoch tapfer gegen die Tränen angekämpft.

Diese hatte Tiagkla ihm fortgewischt. Sie hatte zugleich gelächelt und gemeint: „Du bist was ganz Besonders, Kai“

„... Wo... Woher kennst du meinen Namen?!“

„Oh... Ich hab dich schon oft gesehen“, hatte sie gegrinst.

>Ja, dieser Junge also, ist jener, den ich dauernd in meinen Visionen von Treatise sehe. Ich spüre die warme Macht, die von ihm ausgeht. Er ist der Wirt... So unglaublich rein<

„Also, wirst du auf meine Tiere aufpassen?“, fragte Kai nochmals nach und schaute zu den verschiedenen Freunden, die er hatte. Tiagkla nickte knapp. „Ja, natürlich! Ich werde mich sehr gut um sie kümmern, bis du zurückkommen wirst!“

„Aber... ich weiß nicht... wann das sein wird“, hatte er rumgedrückt.

„Keine Sorge! Ich weiß einfach, dass du eines Tages zurückkommen wirst! Und sie wissen das auch, deswegen werden sie auf dich warten“, hatte sie wiederum gemeint und Kai hatte ihr auch geglaubt. Glücklich hatte er ihr dafür gedankt.

„Aber dafür, dass ich dir helfe, musst du auch mir helfen...“, hatte sie weiter gesprochen.

„Und wie?!“ Schnell hatte Tiagkla eine kleine Dose unter ihrem Umhang hervorgezogen und es geöffnet. Sie griff hinein und trug eine bläuliche Salbe auf Kais Wagen auf, jeweils doppelt in einer Dreiecksform auf jede Wangenseite.

„Die Streifen behältst du, ja? Das ist ein Geschenk von mir.“

„Hmh, mach ich... Aber ich muss jetzt los“, hatte er traurig gesagt.

„Na dann, ich werde dich nicht halten... Und mach dir keine Sorgen, ich pass wirklich gut auf sie auf. Ich hab es dir doch versprochen! Und was Tiagkla verspricht, das hält sie auch, Ehrenwort!“

*Mit diesen letzten Worten und einem Kuss auf die Stirn hatte sie sich von Kai verabschiedet, welcher sogleich darauf wieder im Urwald verschwunden war...*

**~ tbc ~**

*Hoffe, es hat Euch wieder gefallen.  
Würde mich sehr über Eure Meinung dazu freuen ^^*

*Bis zum nächsten Chapter.*